

Die Erben des Feuers

Fortsetzung von "Eine folgenschwere Entscheidung"

Von abgemeldet

Kapitel 27: Verhandlung II

So hier nun das neu Chap. Viel Spaß und Thx for Kommiss.

27.) Verhandlung II

Alle Anwesenden im Saal hörten sich nun voller Neugierde den Entscheidungsvorschlag des Uzumakis an: „Eins vorneweg. Arrest steht nicht zur Debatte. Arashi mag Fehler begangen haben, die Bestrafung nach sich ziehen, aber ich sehe keinen Sinn darin, ihn wegzusperren. Allerdings denke ich, dass ich den Grund für ihre überzogene Härte kenne.“, sagte er zu Danzou gewandt. „Sie wollen wohl ein abschreckendes Urteil treffen, sodass kein anderer auf die Idee kommt, seine Handlungen zu wiederholen. Nur werde ich mit Sicherheit nicht zulassen, dass sie ein Exempel an Arashi statuieren. Das wäre einfach nicht gerecht.“

Wie Shikamaru es bereits angesprochen hat, kommt also nur eine Suspendierung in Frage. Ich halte jedoch den vorgeschlagenen Rahmen für nicht angemessen. Ich zweifle keineswegs an seinem Vorsatz, das nächste Mal besonnener zu handeln, aber ich glaube, dass er sich noch nicht über die Tragweite seiner Handlungen bewusst ist. Deshalb möchte ich ihm genügend Zeit zum Nachdenken geben und würde die Spanne der Suspendierung von zwei auf sechs Wochen anheben. Allerdings erst nach den Auswahl-Examen. Die Gründe dafür hat ja Shikamaru schon ausreichend erläutert.“

„Halten sie ihren Sohn wirklich schon bereit dafür, ein eigenes Team zu leiten? Schließlich wird er das als Chuunin im Normalfall tun.“ Diese Frage von Danzou war durchaus gerissen. Was sollte Naruto darauf antworten? Er wusste es im Moment selbst nicht genau. „Nun. Hätten sie mich diese Frage vor einer Woche gestellt, hätte ich ohne zu Zögern mit Ja geantwortet. Die letzten Ereignisse haben mich aber selbst überrascht und nachdenklich gemacht. Vielleicht ist Arashi zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht weit genug, um die Verantwortung eines Teamleiters zu tragen. Deshalb werde ich ihm, selbst wenn er in näherer Zukunft ein Chuunin wird, auch für ein Jahr nicht gewähren, ein Team zu leiten. In diesem Jahr dürfte sein Reifeprozess ausreichend vorangeschritten sein, um ihm eine solche Aufgabe anzuvertrauen. Ich bitte nun den Rat, über meinen Vorschlag abzustimmen.“

Die Entscheidung war eindeutig. Selbst Danzou gab sich liberal und stimmte für den Hokage. Während dieser das Urteil verkündete, beobachtete der Hardliner den Rokudaime genau. „Vielleicht bist du sogar klüger, als ich dachte.“, sagte er sich in Gedanken. „Aber wie wirst du im nächsten Fall handeln, wo es nicht mehr um ein paar Wochen Suspendierung, sondern um das komplette Schicksal eines Jungen geht? Entweder machst du dich bei den Konservativen unbeliebt, weil du Kojiro schützt oder du verlierst einen deiner engsten Vertrauten, weil du seinen Sohn verbannst. Ganz egal, wie du handeln wirst. Du kannst nur verlieren.“

Nachdem die Anklage verlesen wurde, begann die Befragung des Kanirate. Wie üblich begann die Anklage: „Kojiro Kanirate, haben sie an dem besagten Tag Ayko Duraku, eine ehrenwerte Bürgerin Konohas angegriffen und vorsätzlich schwer verletzt?“ „Nein.“, war die schlichte Antwort des Braunhaarigen. Danzou holte jetzt einen verzierten Kunai hervor und zeigte ihn den Angeklagten. „Gehört die Tatwaffe, dieser Kunai ihnen?“ „Ja, aber den vermisste ich schon seit mehr als zehn Tagen.“, rechtfertigte sich Kojiro, „Das können auch mehrere Menschen, bei denen er nachgefragt hatte, bezeugen.“, warf der Nara ein. „Das beweist aber noch nichts.“, sagte Danzou. „Es könnte ja so geplant gewesen sein, sodass dann jeder denkt, der Dieb des Kunais hätte es getan.“ „Völlig unwahrscheinlich.“, entgegnete Shikamaru. „Warum sollte Kojiro das tun? Er hätte doch einfach einen x-beliebigen Kunai oder eine andere Waffe verwenden können, die nicht sofort auf ihn hinweist. Das wäre doch einfach nur dumm.“ „Ich habe nie behauptet, dass der Angeklagte eine intelligente Tat begangen hat.“

„Viel wichtiger ist doch der Fakt der versuchten Flucht.“, fuhr der Hardliner fort. „Warum haben sie Konoha so urplötzlich unerlaubt verlassen?“ „Diese Anschuldigung traf mich damals wie ein Blitz und als ich erfuhr, dass die Tatwaffe mein Kunai gewesen sein soll, bekam ich Angst und wurde unsicher.“, erwiderte Kojiro. „Ich erfuhr, dass die Strafe dafür im Normalfall die Verbannung sei.“ „Und da sie wussten, dass sie schuldig waren, flüchteten sie lieber, anstatt eine Strafe entgegenzunehmen.“, setzte Danzou den Satz des Genins fort. „Nein! Ich habe es ihnen bereits gesagt: Ich bin unschuldig. Außerdem wären eine Flucht und die Verbannung so ziemlich das Gleiche gewesen. Beides hätte mich zu einem Nuke-Nin gemacht. Deshalb fiel mir die Entscheidung auch sehr leicht. So wie die Beweise lagen, glaubte ich, dass meine Verurteilung nur noch eine Formalität war. Dass das ein Irrtum war, ist mir erst später bewusst geworden. Ich wollte mit meiner Flucht lediglich meine Freunde schützen, die einer Verbannung niemals zugestimmt hätten.“

„Scheint so, als wenn Freundschaft heutzutage als eine Rechtfertigung für ein Vergehen benutzt wird.“, entkam es Danzou trocken. „Zusammenfassend kann man sagen, dass wir eine Tatwaffe haben, die zweifellos einer Person zugeordnet werden kann. Ein Verhalten des Angeklagten, dass sehr verdächtig war und auf die Schuld schließen lässt. Was brauchen wir denn noch mehr?“ „Etwas sehr wichtiges fehlt aber.“, gab Shikamaru zu Bedenken. „Wo ist Kojiros Motiv? Welchen Grund sollte er haben, Ayko Duraku anzugreifen? Ich sehe nämlich keinen.“ „Oh doch. Es gibt ein Motiv, welches ich nun aufdecken werde.“

Der Hardliner wandte sich wieder dem Kanirate zu: „Kennen sie Ayko Duraku?“ „Nicht persönlich, aber ich habe von ihr gehört.“ „Für die im Raum, die sie nicht kennen: Sie

ist eine durchaus einflussreiche Frau, die eine ganz bestimmte Meinung vertritt. Ihrer Ansicht nach sollten nur gebürtige Bürger Konohas mit Vorfahren, die aus dem Feuerland stammen, die Möglichkeit haben hier zu leben und Shinobis zu werden. Dies hat sie schon des Öfteren bei Versammlungen bekundet. Wie die meisten hier wissen, wurde Kojiro Kanirate nicht in Konoha geboren und stammt ursprünglich aus dem Land der Erde. Er ist erst vor acht Jahren nach Konoha gekommen. Ist das soweit korrekt?“ „Ja.“, antwortete Kojiro kurz.

Danzou holte jetzt eine Akte heraus und zeigte sie den Anwesenden. „Das ist Kojiros Shinobi-Akte. Was in ihr drin steht ist durchaus beeindruckend. Er absolvierte in den letzten vier Jahren vierundzwanzig D-, achtzehn C- und sogar acht B-Rang-Missionen. Alle davon schloss er erfolgreich ab. Er und sein Team haben sich dadurch einen guten Ruf in Konoha erworben und werden wohl zu Recht als das mit Abstand stärkste Genin-Team Konohas gehandelt. Abschließend kann man also sagen, dass er durchaus das Anrecht hatte, an den bevorstehenden Auswahl-Prüfungen teilzunehmen. Und doch gab es eine Frau, die strikt dagegen war, sie dafür zuzulassen. Sie hat Menschen mit gleicher Gesinnung hinter sich vereint und mehrere Beschwerden an den Rat gestellt. Diese Frau war Ayko Duraku“

„Aus diesem Grund soll er sie angegriffen haben?“, fragte der Nara verdutzt. „Ein reichlich schwaches Motiv. Gerade wenn man bedenkt, dass sie bei weitem nicht einflussreich genug war, um seine Teilnahme zu verhindern. Das hätte nur der Hokage veranlassen können.“ „Vielleicht hätte sie das nicht verhindern können, aber sie konnte seinen Ruf durchaus schädigen. Sie hat wenige Tage vor dem Angriff eine Aktion gestartet, in dem sie Bürger dazu aufgerufen hat, dagegen zu demonstrieren. Sie hat in dem Zusammenhang Kojiro als elende Missgeburt und Spion bezeichnet. Machte sie das nicht wütend?“

„Natürlich hat mir das nicht gefallen. Wem hätte das schon? Aber deswegen greife ich sie noch lange nicht an!“, verteidigte sich der Braunhaarige. „Ich vertraue dem Hokage, dass er auf solche Forderungen nicht eingeht. Solange er das nicht tut, habe ich doch nichts zu befürchten.“ „Das ist höchst interessant.“, sagte Danzou. „Sie vertrauen ihm in diesem Punkt, haben aber nicht genug Vertrauen in der Sache ihrer Anklage gezeigt und sind geflohen. Ziemlich widersprüchlich oder?“ Kojiro erwiderte darauf nichts. Mit Sorge verfolgte Naruto die Verhandlung. Die Sache schien sich nicht gut zu entwickeln. Denn der Hardliner hatte einen guten Punkt getroffen.

Als Danzou mit einem Grinsen fortfahren wollte, wurde er plötzlich unterbrochen. Die Tür sprang auf und ein Bote mit einem Brief kam hektisch herein. Er war völlig außer Atem. Er holte kurz tief Luft und begann dann zu sprechen: „Hokage-Sama, wir haben gerade eine wichtige Nachricht aus Suna erhalten. Es scheint dringend zu sein.“ Daraufhin stand der Blonde auf. „Ich werde die Verhandlung kurz unterbrechen.“ Er sah zu Shikamaru hinüber. „Wenn es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt, solltest du mitkommen, Shikamaru.“ Der Angesprochene nickte kurz und beide verließen zusammen mit dem Boten den Raum.

Als sie in einem kleinen Nebenraum angekommen waren, verbeugte sich der Junge tief. „Verzeihen sie mir bitte, Hokage-Sama, aber die Nachricht stammt nicht aus Suna sondern von Shizune. Ich sollte es aber behaupten.“ „Keine Sorge. Da geht schon in

Ordnung.“ Der Bote übergab erleichtert den Brief und Naruto begann zu lesen. Erst hellte sich seine Miene auf, doch dann erstarrte sie. Er gab Shikamaru die Nachricht, der sie dann auch durchlas: <Ayko Duraku ist vor wenigen Minuten aufgewacht. Allerdings scheint sie ihr Gedächtnis verloren zu haben.>

Shikamaru schlug wütend mit der Faust gegen die Wand, was den Boten zusammenzucken ließ. „Verdammt! Ohne die entlastende Aussage von ihr ist Kojiro so gut wie erledigt. Was machen wir jetzt nur.“ Beide fingen an, fieberhaft zu überlegen. „Ich hab da eine Idee.“, entkam es schließlich dem Jounin. Er holte einen Stift heraus und schrieb etwas auf den Brief. Dann gab er den Brief dem Boten zurück. „Überbringe das so schnell wie möglich Shizune.“ Der Bote machte sich unverzüglich auf den Weg. Dann holte der Nara einen weiteren Zettel heraus und schrieb erneut etwas auf. Naruto sah ihm nur ungläubig zu. Als Shikamaru fertig war, begann er Naruto seinen Plan zu erklären.

Eine Minute später betraten die Beiden wieder den Verhandlungsraum. Sofort bemerkten die Anwesenden den deutlich gut gelaunten Ausdruck auf Narutos Gesicht. Breit grinsend erhob er die Stimme: „Der Bote schien wohl etwas nervös gewesen zu sein. Die Nachricht war nicht aus Suna, sondern von Shizune. Ayko Duraku ist aufgewacht und kann sogar genaue Angaben über den Täter machen. Sie soll in circa einer Stunde hier sein. Dann werden wir mit Sicherheit wissen, wer diese Tat begangen hat. Solange bitte ich um Geduld.“

Was für einen Plan hat Shikamaru? Erfahr es im nächsten Chap^^